

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>9</b>
<b>Einführung.....</b>	<b>11</b>
<b>1 Was sind Existenzanalyse und Logotherapie?.....</b>	<b>13</b>
1.1 Die Wurzeln der Existenzanalyse und Logotherapie .....	15
1.2 Definition von Existenzanalyse.....	18
1.2.1 Was heißt Existenz? .....	18
1.2.2 Allgemeine Definition von Existenzanalyse.....	21
1.2.3 Aufgabenbereiche der Existenzanalyse .....	22
1.2.4 Psychotherapeutische Definition von Existenzanalyse.....	24
1.3 Definition von Logotherapie .....	28
<b>2 Grundlagen der Existenzanalyse.....</b>	<b>31</b>
2.1 Die erlebnisbezogene Definition der Existenzanalyse .....	32
2.2 Das existenzanalytische Prinzip der Lebensaffirmation .....	34
2.3 Das existenzanalytische Basistheorem: die dialogische Beziehung zur Welt und zu sich selbst.....	40
2.3.1 Die existentielle Situation – das dialogische Grundmodell von Existenzanalyse und Logotherapie .....	40
2.3.2 Die personale Situation.....	46
2.4 Der Weg zu erfüllendem Leben – zentrale Folgerungen aus dem Existenzverständnis .....	52
2.4.1 Die Voraussetzung für erfüllende Existenz .....	52
2.4.2 Bereiche des Dialogs.....	55
2.4.3 Befähigung zum Dialog.....	56
2.5 Das Spezifische von Logotherapie und Existenzanalyse .....	57
2.5.1 Kennzeichen der Logotherapie .....	57
2.5.2 Kennzeichen der existenzanalytischen Vorgehensweise .....	58
2.6 Überblick über die personal-existentiellen Grundmotivationen .....	59
<b>3 Strukturmodell und Prozessmodell der Existenzanalyse: die Grundmotivationen und die Personale Existenzanalyse (PEA) .....</b>	<b>70</b>
3.1 Das Strukturmodell der Existenzanalyse: die vier personal-existentiellen Grundmotivationen im Einzelnen .....	72
3.1.1 Erste Grundmotivation – der Weltbezug gibt der Existenz ontologischen Halt .....	72
3.1.2 Zweite Grundmotivation – der Lebensbezug wird zur Wertebasis .....	75
3.1.3 Dritte Grundmotivation – der Selbstbezug als Ursprung der Authentizität (Selbstfindung)....	78
3.1.4 Vierte Grundmotivation – der Sinn als Perspektive der Tat.....	80
3.1.5 Überblicksschema über die vier Grundmotivationen.....	83
3.2 Das Prozessmodell der Existenzanalyse: die Personale Existenzanalyse (PEA) .....	85
3.2.1 Aufgabe, Ziel und Grundlage der Personalen Existenzanalyse (PEA).....	86
3.2.2 Die Beschreibung der Detailschritte der PEA.....	91
3.2.3 Indikation und Voraussetzung für die Personale Existenzanalyse (PEA) .....	96
3.2.4 Rahmenbedingungen der Anwendung.....	98

<b>4</b>	<b>Existenzanalyse als Psychotherapie .....</b>	<b>104</b>
4.1	Verhältnis von Existenzanalyse und Logotherapie .....	105
4.1.1	Das Verhältnis von Existenzanalyse und Logotherapie aus historischer Sicht .....	105
4.1.2	Das Verhältnis von Existenzanalyse und Logotherapie aus methodischer Sicht.....	107
4.1.3	Das Verhältnis von Existenzanalyse und Logotherapie aus inhaltlicher Sicht.....	107
4.2	Anwendungsgebiete und Indikation von Existenzanalyse und Logotherapie.....	108
4.2.1	Prozesshafte Indikationsstellung .....	108
4.2.2	Nosologisch-kategoriale Indikationsstellung.....	110
4.2.3	Anwendungsweise .....	110
4.3	Der Fokus existenzanalytischer Therapie.....	113
4.4	Die Einordnung der Existenzanalyse in die Hauptrichtungen der Psychotherapie .....	116
4.4.1	Ist die Existenzanalyse eine humanistische Psychotherapie? .....	117
4.5	Verstehen und Erklären in der Psychotherapie .....	124
4.5.1	Existenzanalyse als phänomenologische Richtung ist primär verstehende Therapie/Beratung.....	124
4.5.2	Was sind Verstehen und Erklären? .....	126
4.5.3	Unterschied zwischen Ursache und Grund .....	129
4.5.4	Deterministische und indeterministische Modelle.....	130
4.6	Existenzanalytisches Verständnis einer Ausbildung in Existenzanalyse und Logotherapie .....	131
<b>5</b>	<b>Der Hintergrund der Existenzanalyse.....</b>	<b>135</b>
5.1	Zur Entwicklungsgeschichte der Existenzanalyse und Logotherapie .....	136
5.1.1	Psychotherapiegeschichtliches und problemgeschichtliches Verständnis.....	136
5.1.2	Geistes- und kulturgeschichtlicher Entwicklungshintergrund.....	143
5.1.3	Der lebensgeschichtliche Hintergrund Frankls als Element in der Entwicklung der Logotherapie .....	146
5.1.4	Geschichte der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse in Stichworten.....	148
5.2	Der philosophische Hintergrund von Existenzanalyse und Logotherapie .....	150
5.2.1	Die Psychologie hat philosophische Fundamente .....	151
5.2.2	Die Beziehung der Existenzanalyse zur Philosophie.....	152
5.2.3	Die philosophischen Inspirationen in Logotherapie und Existenzanalyse .....	153
5.2.4	Der Einfluss der Ontologie Nicolai Hartmanns .....	154
5.2.5	Der Einfluss der Phänomenologie .....	155
5.2.6	Der Einfluss der Existenzphilosophie .....	158
5.2.7	Weitere philosophische Einflüsse.....	159

<b>6</b>	<b>Systematische Anthropologie der Existenzanalyse und Logotherapie .....</b>	<b>164</b>
6.1	Aufriss der Logotherapie nach einem Schema von Frankl: die 4 E .....	165
6.2	Das dimensionale Menschenbild.....	166
6.2.1	Das dreidimensionale Menschenbild nach Frankl.....	167
6.2.2	Zur Wahl eines dimensionalen Modus der Beschreibung des Menschen.....	169
6.3	Das Menschenbild unter existentiellen Gesichtspunkten.....	174
6.3.1	Betonung der Einheit der „Dimensionen“ .....	180
6.3.2	Analogiebilder zur Anthropologie .....	180
6.4	Die anthropologischen Dimensionen im Spiegel der Grundmotivationen .....	181
6.4.1	Dynamik aus der Integration der Dimensionen.....	181
<b>7</b>	<b>Die psychometrischen Verfahren der Existenzanalyse und Logotherapie .....</b>	<b>186</b>
7.1	Existenzskala (ESK).....	188
7.2	Test zur Existentiellen Motivation (TEM-R).....	189
7.3	Test zur Existentiellen Lebensqualität (ELQ).....	191
7.4	Andere psychometrische Verfahren der Logotherapie und Existenzanalyse.....	193
7.4.1	Logo-Test .....	193
7.4.2	Purpose in Life Test (PIL) .....	193
<b>8</b>	<b>Einführung in die Motivationslehre .....</b>	<b>195</b>
8.1	Definition und Begriffsklärung: Was ist „Motivation“? .....	196
8.2	Gemeinsamkeiten der verschiedenen Motivationen – Differenzierung zwischen Noodynamik und Psychodynamik.....	197
8.3	Psychische und personal-existentielle Motivationen.....	200
8.4	Motivationskonzepte einiger psychotherapeutischer Schulen.....	204
<b>9</b>	<b>Berater und Psychotherapeuten als professionelle Helfer .....</b>	<b>207</b>
9.1	Was ist ein „Problem“? .....	207
9.2	Was ist Hilfe?.....	208
9.3	Berufsbildfrage (Anforderungsprofil).....	211
<b>10</b>	<b>Literatur.....</b>	<b>214</b>
10.1	Verwendete Literatur.....	214
10.2	Weiterführende Literatur .....	219
<b>11</b>	<b>Übungsfragen .....</b>	<b>220</b>
<b>12</b>	<b>Namensregister .....</b>	<b>226</b>
<b>13</b>	<b>Sachregister.....</b>	<b>228</b>